

Gleiche Chancen im Erwerbsleben

Frauen brauchen eine eigenständige Existenzsicherung und Aufstiegsmöglichkeiten

Frauen und Männer sind gleichberechtigt. So steht es im Grundgesetz. Aufstieg ist für Frauen heute möglich, aber immer noch ist es ein schwieriger Weg. Frauen haben heute höhere Abschlüsse mit besseren Noten als Männer. Doch von betrieblicher Weiterbildung und gezielter Karriereförderung profitieren in erster Linie noch immer Männer. Frauen als Meisterin, Frauen in Leitungs- und Führungspositionen sind nach wie vor eine Seltenheit, aber es gibt einen positiven Trend. Die Anzahl der Frauen in Führungspositionen steigt.

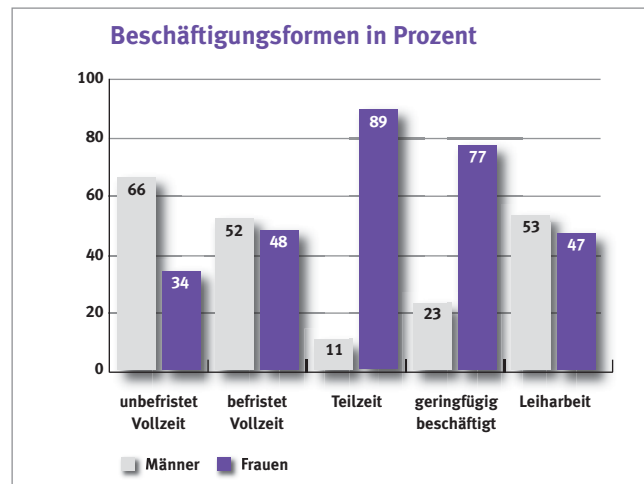
Der Fachkräftemangel und der demografische Wandel haben die Erwerbstätigkeit von Frauen stärker in den Fokus gestellt. Aktuell hat jedoch nur die Hälfte aller erwerbstätigen Frauen eine Vollzeitstelle. Teilzeit in Führungspositionen ist die absolute Ausnahme.

Die IG Metall ist für eine gezielte Einstellungs-, Aufstiegs- und Karriereförderung von Frauen.

Das packen wir an – gemeinsam mit den Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall!

Wir wollen:

- Mehr Frauen in gewerblichen-technischen Berufen und Ingenieur-Studiengängen
- Eine geschlechtersensible Personalentwicklung in den Unternehmen, die berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen eröffnet
- Bessere Zugänge zu Qualifizierungsmöglichkeiten
- Mehr Frauen in Führungspositionen durch verbindliche Zielquoten
- Eine gesetzliche Frauenquote für Aufsichtsräte und Vorstände



Link zum ONLINE-Beitritt: www.igmetall.de/beitreten

Impressum: IG Metall Vorstand, Frankfurt/M., Ressort Frauen- und Gleichstellungspolitik,
Gestaltung: kus Mannheim, Januar 2013



KURSWECHSEL:
GEMEINSAM FÜR EIN
GUTES LEBEN



Zum Internationalen Frauentag: Zukunftsperspektiven für Frauen schaffen!



Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

der internationale
Frauentag 2013 ist
ein Anlass, auf die
Themen aufmerksam
zu machen, mit denen

Beschäftigte, insbesondere Frauen, in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind. Im Gleichstellungsbericht der Bundesregierung 2011 wird festgestellt, dass „die entscheidenden Stellschrauben für den Aufbau armutsvermeidender Rentenanprüche im Erwerbssystem liegen“. Dazu gehören ein existenzsicherndes Einkommen, Entgeltgerechtigkeit, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und gute berufliche Entwicklungsperspektiven. Und in allen Bereichen ist noch viel zu tun. Beschäftigte müssen täglich den Spagat zwischen Arbeit und Familie schaffen. Viele Betriebsräte haben sich in den Unternehmen für gute Vereinbarungen zu flexiblen Arbeitszeiten und auch für bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten eingesetzt. Die Bundesregierung hat

ein Betreuungsgeld beschlossen, anstatt eine gute Versorgung an Betreuungsplätzen sicherzustellen. Das torpediert leider viele dieser Aktivitäten.

Die IG Metall hat im Februar ihre große Beschäftigtenbefragung gestartet. Wir wollen von den Beschäftigten wissen, wie ihre Arbeitsbedingungen sind und wie es mit der gesunden Arbeits- und Lebensbalance aussieht. Den Fragebogen gibt es unter:
www.Arbeitsicherheitfair.de/befragung2013
oder beim Betriebsrat oder den Vertrauensleuten.

Wir wollen unsere Arbeit so gestalten, dass sich alle Frauen angesprochen fühlen und dass wahrgenommen wird: die IG Metall engagiert sich für sie und mit ihnen. Je mehr Frauen bei uns mitmachen, desto schneller kommen wir voran.

Es gibt viel zu tun. Heute für morgen Zeichen setzen – mit der IG Metall. Mach mit!

Christiane Benner

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall



Auf geht's – fares Entgelt für Frauen

Frauen wollen mehr Entgeltgerechtigkeit!

Bei den Einkommensunterschieden zwischen Frauen und Männern schneidet Deutschland im europäischen Vergleich schlecht ab. Frauen bekommen im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer. Wenn er einen Euro bekommt, erhält sie nur 78 Cent.

Warum ist die Entgeltlücke so groß?

Viele Frauen arbeiten in Teilzeit oder in Minijobs und oft in Branchen und kleinen Betrieben, in denen wenig gezahlt wird. Für die Familie unterbrechen sie häufiger ihre Erwerbstätigkeit als Männer. Frauen steigen aus, aber nach dem Wiedereinstieg seltener auf.

Altersarmut ist bei solchen Erwerbsverläufen vorprogrammiert. Schon heute haben Frauen eine Rente von durchschnittlich nur 507 Euro (Westdeutschland) bzw. 709 Euro (Ostdeutschland).

Familie und Beruf vereinbaren: Jede Frau und jeder Mann muss Familie und Beruf unter einen Hut bringen. Kaum zu schaffen bei längeren Arbeitszeiten, hohem Leistungsdruck, bei Schichtarbeit und fehlenden Unterstützungseinrichtungen. Das ist häufig ein Grund, dass insbesondere Frauen häufiger verkürzt, in Teilzeit oder gar in Minijobs arbeiten.

Entgelt und Erwerbsjahre schrumpfen also auch aufgrund mangelhafter Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Nachweislich ist der Einkommensunterschied in Betrieben mit Tarifvertrag geringer als in tariflosen Betrieben. Um der Lücke praktisch auf die Spur zu kommen, hat die IG Metall die Initiative „Auf geht's – faires Entgelt für Frauen“ gestartet. Wir packen das Thema in den Betrieben an und kommen der tatsächlichen betrieblichen Entgeltlücke auf die Spur. Klar ist, wir können etwas tun. Die IG Metall, der Betriebsrat und jede Frau selbst.

Deshalb mitmachen und die Forderungen der IG Metall unterstützen!

Wir wollen:

- Gleiches Geld für gleichwertige Arbeit
- Ein Entgeltgleichheitsgesetz
- Betriebliche Entgeltchecks in möglichst vielen Unternehmen

Arbeit und Leben vereinbaren

Frauen und Männer wollen familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Unternehmen behaupten oft, dass sie familienfreundliche Maßnahmen anbieten. Fakt ist, dass es bisher nur in 10 Prozent der Betriebe Regelungen zur besseren Vereinbarkeit von Arbeit und Leben gibt. Das muss sich ändern!

Wir wissen: Initiativen für eine bessere Vereinbarkeit gehen fast immer von Betriebsräten, Vertrauensleuten und Beschäftigten aus. Die IG Metall hat deshalb den „Klimaindex Vereinbarkeit – Wie familienfreundlich ist Ihr Betrieb?“ entwickelt.

(www.klimaindex-vereinbarkeit-igmetall.de)

Es gilt anzupacken, mitzumachen und die Forderungen der IG Metall zu unterstützen!

Wir wollen:

- Mehr und bessere Betriebsvereinbarungen, die den Beschäftigten verbindliche Ansprüche garantieren
- Gesundheits- und vereinbarkeitsfreundliche Arbeitszeiten



- Gesetzliche Regelungen, die unterstützen, dass Männer und Frauen gleichberechtigt die Verantwortung für die Familie übernehmen können: bei der Hausarbeit, der Kindererziehung und der Pflege von Angehörigen
- Mehr Kinderbetreuungsplätze und die Abschaffung des Betreuungsgeldes
- Ein verbindliches Recht auf Wechsel von Teilzeit auf Vollzeit

equal
pay
day, -

Vormerken:

Am 21. März 2013 ist Equal Pay Day!

Der Aktionstag rückt weltweit das Thema Entgeltgleichheit ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Es ist der Tag, bis zu dem Frauen über den 31.12.2012 hinaus arbeiten müssen, um auf das durchschnittliche Jahreseinkommen von Männern zu kommen.

Weitere Infos: www.equalpayday.de

